

Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Christina Beran



Hilde Wolf

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Resümee und Blick in die Zukunft

Das vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz geförderte und bereits abgeschlossene BÖP-Projekt „Wir stärken Stärken“ unter der Gesamtleitung von a.o. Univ.-Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger kann auf eine echte Erfolgsgeschichte zurückblicken: 2021 hatte sich der BÖP auf einem Call des Bundesministeriums zum Thema „COVID-19-Armutsbekämpfung“ beworben und erfolgreich den Zuschlag erhalten. Von diesem Zeitpunkt an bis April 2022 konnten 794 armuts- und ausgrenzungsgefährdete Kinder und Jugendliche kostenlos jeweils bis zu vierzehn klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Einheiten in Anspruch nehmen. Einen besonders hervorzuhebenden Erfolgsfaktor des Projekts stellte dabei der Zugang dar, die Kinder und Jugendlichen über ein Zuweisungsnetzwerk, welches das BÖP-Projektteam aufgebaut hat, einer professionellen klinisch-psychologischen Versorgung zuzuführen. Die Zuweisung an eine/n der 249 behandelten Klinischen PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen dauerte im Durchschnitt zwischen drei und zehn Tagen, was auf das rasche Handeln des Projektteams zurückzuführen war. Allgemein wurde der Zuweisungsprozess als äußerst praxistauglich und positiv bewertet. Dass all das so hervorragend gelang, ist Mag.^a Helene Wimmer als engagierter Projektleiterin und ihrem Team sowie der Sektion Kinder, Jugend und Familie des BÖP unter der Leitung von Mag.^a Claudia Rupp zu verdanken.

Das nächste BÖP-Projekt „#change“, welches heuer geboren und bereits bundesweit umgesetzt wurde, macht uns nicht weniger stolz. Das Projekt, basierend auf klinisch-psychologischer und gesundheitspsychologischer Beratung und Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in SMS-Projekten, hat seit dem 01.04.2022 österreichweit bereits 531 KlientInnen geholfen. Zum Stichtag 30.05.2022 wurden insgesamt 6.424 LE (22,3% des Jahreskontingents) verbraucht und für KlientInnen in laufender Behandlung reserviert. Das ist ein großer, erster Schritt, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres) mit besonderen Einschränkungen der Arbeits- bzw. Ausbildungsfähigkeit aufgrund von psychischen Erkrankungen und/oder psychosozialem Förderbedarf klinisch-psychologische Beratung und Behandlung zu ermöglichen.

Klinisch-psychologische Diagnostik und Psychologische Therapie

Dass Psychologie hilft, liegt auf der Hand – dass es keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit gibt, sollte spätestens seit den neuesten Erkenntnissen der AG Long COVID klar sein. Demnach sollen chronischer Stress, Depression und Angst sowohl ein Risiko für einen schwereren Krankheitsverlauf von COVID-19 als auch für die Genesung von Long COVID darstellen. Klinisch-psychologische Diagnostik und evidenzbasierte Psychologische Therapie sind unverzichtbar, wenn es um die Begleitung und Behandlung von Long-COVID-PatientInnen geht.

Wenn wir uns in die richtige Richtung wenden, müssen wir nur noch losgehen: Zwar hat der BÖP durch seine Projekte „Gesund aus der Krise“, „#change“ oder „Wir stärken Stärken“ schon Kindern und Jugendlichen durch die Krisen geholfen. Auf andere Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise Frauen, darf dabei aber nicht vergessen werden – vor allem in Anbetracht der multiplen Krisen, mit denen wir in Zukunft noch konfrontiert werden. Für uns steht somit fest: Investitionen in die psychische Gesundheit sind Investitionen in ein besseres Leben und eine bessere Zukunft. Das hat uns schon WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus verdeutlicht, es wird also Zeit, diese Mahnung ernst zu nehmen.

Es führt nach wie vor kein Weg an der dringenden Aufnahme Psychologischer Therapie (klinisch-psychologische Behandlung) ins Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (ASVG) vorbei. Mit der Aufnahme der Psychologischen Therapie als Kassenleistung kann Österreich einen wirkungsvollen Beitrag leisten, um die Menschen und das Gesundheitssystem massiv zu entlasten.

Wir setzen alles daran, die Psychologie bestmöglich zu vertreten und voranzubringen! Mit Blick in alle Himmelsrichtungen – um keine Gelegenheit zu verpassen, unsere gemeinsamen berufspolitischen Ziele zu erreichen.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

a. o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin

Mag.^a Christina Beran
Vizepräsidentin

Mag.^a Hilde Wolf, MBA
Vizepräsidentin